

Oberösterreichische Liebe zum Wienerlied

Susanne Rosenlechner

Im Bockkeller im Wiener Liebhartstal dreht sich alles rund um das Wiener Lied – mit Freude, Genuss und Begeisterung!

Als gebürtige Oberösterreicherin kam ich mit dem Wienerlied erstmals während des Studiums der Musikwissenschaft in Berührung. Bei einer Vorlesung von Dr. Susanne Schedtler. Zu meiner Schande gestehe ich, dass ich nicht sonderlich oft anwesend war. Keineswegs aus Desinteresse, sondern wegen des überfüllten Hörsaales. Ich schwör! Ein heißbegehrtes Genre also, dieses Wienerlied. Es blieb auf jeden Fall auch bei mir eine Begeisterung hängen, ohne genau zu wissen warum. So entdeckte ich an diesen Tagen einen Aushang am Institut für Musikwissenschaft: „Assistenz der Geschäftsleitung gesucht im Wiener Volksliedwerk in Ottakring!“ Keine zwei Sekunden später war ich am Telefon mit Frau Dr. Schedtler verbunden.

Und gleich darauf saß ich in den wunderschönen Büroräumlichkeiten im Liebhartstaler Bockkeller und nahm dann auch den Job mit nach

Hause. Allerdings unter einer Bedingung: Um Verwechslungen im Voraus zu vermeiden, musste ich meinen vollen Vornamen ablegen. Meine Chefin war die Susanne. Ich die Susie. Damit konnte ich leben! Das war im Februar 2009. Schon ein paar Tage her.

Dann war ich dort einige Jahre als Assistentin tätig, habe mein Studium abgeschlossen und nebenbei meine eigenen Musikfestivals auf die Beine gestellt. Irgendwann hatte ich das Gefühl, aus dem Volksliedwerk ausbrechen zu müssen. Ich habe eine Booking-Agentur gegründet, als Tontechnikerin gearbeitet und nach wie vor diverse Festivals produziert. Ich arbeitete gerade in Linz beim Ars Electronica Festival, als ich einen unerwarteten Anruf von Susanne Schedtler bekam, ob ich nicht das wean hean Festival organisieren möchte. Ja, das wollte ich!

Im Jahr 2015 habe ich also – nach nur einem Jahr Pause im Wiener Volksliedwerk – das Wienerliedfestival wean hean adoptiert. Was für eine Freude! Das war wie nach Hause kommen für mich. Das wean hean ist nämlich kein beliebiges 0815-Konzertreigen-Festival. Hier geht's um Konzepte und spezielle Themen. Um die Vermittlung und Bewahrung von Tradition, aber auch um Innovation und Neugestaltung des Genres mit künstlerisch-kreativem Austausch und Diskurs. Da kann es schon mal sein, dass wir mit den Besucher:innen eine singende Heurigen-Wanderung planen oder einen thematisch passenden Filmeabend, einen Tages-Ausflug aufs Land organisieren oder einen Flügel mitten in die Weinberge platzieren, um köstliche Musik mit herrlicher Aussicht auf die Stadt genießen zu dürfen. Erlaubt ist, was Freude macht und die Wiener Musik in all' ihren wandelbaren Facetten zeigt.

Seit wann gibt es das Wiener Volksliedwerk eigentlich?

Die Geschichte des Wiener Volksliedwerkes begann um 1900. Damals wurden unter dem Namen „Österreichisches Volksliedunternehmen“ (OVU) alle verfügbaren Volkslieder gesammelt und editiert. Nach dem zweiten Weltkrieg benannte man die OVU in „Österreichisches Volksliedwerk“ um. Erst 1974 wurden die jeweiligen Landesvolksliedwerke verselbständigt, weil der Rechnungshof feststellte, dass die Volksliedpflege Aufgabe der Bundesländer sei. 1993 sind die „Wiener“, gemeinsam mit den „Niederösterreichern“ und den „Österreichern“ (Dachverband) in den Liebhartstaler Bockkeller nach Ottakring eingezogen. 2001 übersiedelte der Dachverband dann in den ersten Wiener Gemeindebezirk und die Niederösterreichischen Volks-



Der Bockkeller in Wien Ottakring

(Foto: Matthaueus Anton Schmid)



wean hean 2017 und 2022, Bockkeller (Foto links: Matthaeus Anton Schmid, Foto rechts: Barbara Brandstätter)

lieder wurden nach St. Pölten geliefert. Das Wienerlied und der Liebhartstaler Bockkeller sind seither unzertrennlich miteinander verbunden.

Ein Keller ohne Keller

Das klingt erst mal eher düster. Wer schon einmal bei uns zu Besuch war, weiß, dass der Bockkeller alles andere als düster ist. Und warum heißt das Haus eigentlich so, wenn's doch gar keinen solchen gibt? Vor ziemlich genau 115 Jahren eröffneten die Brüder Leopold und Karl Gammer das Vorstadtgasthaus Bockkeller. Diese hatten einen Vertrag mit der Nussdorfer Brauerei, die in Döbling den Nussdorfer Bockkeller betrieb. Ob die Namensgebung vertraglich geregelt oder ob sie aus reiner Liebe zum Bier entstanden ist, kann ich nicht genau sagen. Und vielleicht war's auch einfach eine Stammtisch-Blödelei bzw. mangelnde Kreativität? Völlig egal. Der Liebhartstaler Bockkeller ward getauft.

Dort wo heute unsere Büros sind, war früher eine verglaste Holzveranda, auf der die Gäste bewirtet wurden. Der wunderschöne nicht

ganz stilecht-barocke Spiegelsaal – mit kostbaren Kronleuchtern und schönen Engels-Malereien an der Decke – in dem heute unsere Veranstaltungen stattfinden –, wurde dazumal nur zu besonderen Anlässen (Hochzeiten, Begräbnisse, ...) geöffnet. Darüber hinaus gab es einen riesigen Gastgarten, der um die 1500 Gäste beherbergen konnte. Unser Garten heute wird leider immer kleiner, weil wir von allen Seiten zugebaut werden. Aber zur wöchentlichen Mittags-Grillerei im Sommer ist er nahezu perfekt!

Ja, Genuss hat einen hohen Stellenwert bei uns im Haus. Aber nicht nur kulinarisch. Wir verwöhnen uns selbst mit den vielen Veranstaltungen, die wir übers Jahr verteilt organisieren. Bei uns gibt's wienerische, österreichische und interkulturelle Musik, wir sind ein offenes Haus mit vielen Steckenpferden.

Unser größtes Projekt ist, wie bereits erwähnt, das Wienerliedfestival wean hean, welches heuer zum 22. Mal erfolgreich über die Bühnen ging. Hier bespielen wir etablierte Veranstaltungsorte ebenso wie unentdeckte Geheimtipps. Außerdem

legen wir großen Wert darauf, dass die vielen Wienerlied-Fans auch mal einen Ausflug zu uns ins Liebhartstal machen. Deshalb organisieren wir gerne Heimspiel-Konzerte im Bockkeller. Die Festival-Gustostückerl werden jedes Jahr im Nachhinein auf einer Best-of-CD zum Nachhören verewigt.

Neben den Veranstaltungstätigkeiten ist auch die wissenschaftliche Arbeit wichtig für unseren Verein. Dort, wo damals die Ausschank war, lebt heute unser umfangreiches Archiv. Wir beherbergen an die 30.000 Flugblätter mit Wienerliedern, 50.000 gedruckte Noten in Liederbüchern und ebenso viele Instrumentalstücke (vorwiegend Arrangements für Schrammel-Quartette) und einige tausend Ton- und Videodokumente.

In regelmäßigen Zyklen bringen wir wissenschaftliche Beiträge zur Wiener Musik heraus. Außerdem publizieren wir themenrelevante Artikel in unserer hauseigenen Zeitung bockkeller, die Sie gerne abonnieren dürfen, um jederzeit auf dem neuesten Stand zu sein.

Infos dazu auf:
www.wienvolksliedwerk.at



Oliver Maar, Werkelmann, bei der Eröffnung von wean hean 2022
(Foto: Herbert Zotti)



Ein Flugblatt zum Lied „Das Glück bis a Vogerl“
(Archiv Wiener Volksliedwerk)

Was machen wir sonst noch alles?

Wir betreuen wissenschaftliche Arbeiten von Studierenden bzw. Wissenschaftler:innen, die sich mit Wiener Volksmusik beschäftigen. Es gibt ein „Knöpferlprojekt“, in dem wir lernbegeisterten Menschen gut erhaltene Harmonikas zur Verfügung stellen. Eines unserer Hauptziele ist, uns um musikalischen Nachwuchs zu kümmern. Da gibt es zum einen das Projekt „Mit allen Sinnen“, wo wir Wiener Musiker:innen zur Wissensvermittlung an Wiener Schulen schicken.

Und zum anderen initiierten wir 2017 gemeinsam mit Roland Neuwirth das Projekt „wean schbüün“. Dabei kooperieren wir regelmäßig mit Musikuniversitäten, um den Studierenden die Wiener Musik und vor allem die spezielle Geigenstilistik schmackhaft zu machen. Im Jahr 2020 haben wir einen Wienerlied-Kompositionswettbewerb ausgeschrieben. Junge Komponist:innen haben dafür neue, wunderschöne Wienerlieder geschrieben. Zum Niederknien gut!

Wie Sie sehen, sind wir bemüht, das Wienerlied am Leben zu erhalten und ständig zu erneuern. Das verdanken wir zum Großteil den motivierten Künstler:innen der Szene, die wir mit unseren verfügbaren Ressourcen so gut es geht unterstützen, aber auch den zahlreichen Wiener Veranstalter:innen, denen das Genre ebenso am Herzen liegt und die gemeinsam mit uns einen kulturellen Nährboden für interessierte Kulturgenießer:innen erschaffen. Nicht zuletzt lebt das Wienerlied vor allem von den Menschen, die es hören wollen! Die schönste Musik ist nichts ohne ihr Publikum.

Im Februar 2022 habe ich gemeinsam mit meiner Freundin Daniela Fuchs die Geschäftsleitung des Wiener Volksliedwerkes übernommen. Wir sind motiviert, unser kulturelles Erbe zu pflegen und wollen aber genauso innovative und kreative Ideen in unseren neuen Arbeitsalltag einfließen lassen. Wir sind zwar nun kein Vorstadtwirtshaus mehr, empfangen aber nicht weniger gastfreundlich alle kulturinteressierten Menschen mit Herzlichkeit und offenen Armen. Spritzwein und Schram-

melbrot inklusive! In den Bürozeiten servieren wir auch Café und Schokolade.

Mag.^a Susanne Rosenlechner
Künstlerische Geschäftsleitung
wean hean c/o
Wiener Volksliedwerk
Gallitzinstraße 1, 1160 Wien
+43(0) 680 2011 680
office@weanhean.at
rosenlechner@wvlw.at
www.weanhean.at
www.wienervolksliedwerk.at